

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 45 (1998)
Heft: 1-2

Artikel: Sparen über alles!
Autor: Mürner, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Der Zivilschutzchef als Fusionsopfer:
Jahresschlussrapport der ZSO Biel**

Sparen über alles!

Der Jahresschlussrapport (WK der Stäbe II/97) des Zivilschutzes Biel war ganz von der Fusion mit der Feuerwehr geprägt. Dabei wurde auch der Abgang des bisherigen Ortschefs, François Grosclaude, bekannt.

PATRIK MÜRNER

Immer am Ende des Jahres werden die Kader des Zivilschutzes zu einem rückblickenden Rapport gebeten. Der Einladung zu diesem Anlass sind am 10. Dezember 1997 auch zahlreiche Gäste von Bund, Kanton und Gemeinde gefolgt. Nebst den Abgängen und den daraus nötigen Beförderungen mit den entsprechenden Ehrungen stand nach dem Blick auf das vergangene Jahr auch eine Rede über die Zukunft des Bieler Zivilschutzes auf dem Programm. Zu diesem Zweck hatte der Bieler Gemeinderat den Direktor der Sicherheits-, Energie- und Verkehrsdirektion (SEV) sowie Nationalrat der Freipartei, Jürg Scherrer, an die Veranstaltung delegiert.

Sparen durch das Schliessen von Ausbildungszentren

Der Sparzwang, den der einst im kalten Krieg mit Mitteln verwöhnte Zivilschutz heute auch spürt, ist in Biel in der letzten Zeit immer deutlicher geworden. Obschon die Leitbilder modernisiert und die Aufgaben erkannt wurden, die die Dienst-

Gemeinderat
Jürg Scherrer (l.)
verabschiedet
François Grosclaude.

Chef ZSO François
Grosclaude (4. v. l.)
und Ausbildungschef
Kurt Ramseier (6. v. l.)
mit dem abtretenden
höheren Kader der
ZSO Biel.



FOTOS: H. J. MÜRNER

leistenden mit Interesse übernehmen, musste die Anzahl der Dienstage in sieben Jahren fast um 50 % reduziert werden. Dies besonders auch zum Nachteil junger Männer, die aus der Armee ausgeschieden

sind und nun finanziellen Ersatz bezahlen müssen, obwohl sie einen sinnvollen Einsatz durchaus vorziehen würden. Der Spardruck liess die Kantonsregierung auch die Ausbildungszentren in den gros-

Zweimal heisse Phasen...

JM. Gewisse Parallelen gibt es: Wie es ein gutes Jahr zuvor seiner politischen Chefin, der Polizeidirektorin und Zivilschutz-Verantwortlichen Marie-Pierre Walliser, ergangen war, erging es an diesem innerhalb und ausserhalb des Bieler Sahlguts düsteren 10. Dezember 1997 auch ZSO-Chef François Grosclaude: Beide haben sie ihre mit Engagement und Freude ausgeübte Tätigkeit aufgeben müssen – sie wegen der Nicht-Wiederwahl in den Gemeinderat, er «aus wirtschaftlichen Gründen» wegen der bevorstehenden Zusammenlegung des Zivilschutzes mit der Feuerwehr.

Gemäss Gemeinderat Jürg Scherrer lassen sich durch diese Fusion, die 1998 in die heisse Phase der Entscheidung und der Umsetzung kommen soll, pro Jahr mehrere hunderttausend Franken einsparen. Zwar habe der Gemeinderat noch nicht über alles definitiv entschieden, merkte Jürg Scherrer an. Der Gemeinderat – dessen Entscheide er, Scherrer, selbstverständlich mittrage – habe jedoch bereits beim Personal unumgängliche Konsequenzen ziehen müssen. Und eine Konsequenz sei halt die, dass «Herr Grosclaude nach 15 Jahren an der Spitze der ZSO Biel aus dieser Organisation ausscheiden muss. Für seine langjährige Tätigkeit dankt ihm der Gemeinderat Biel bestens. Er hat Herrn Grosclaude eine andere Stelle in der Stadtverwaltung angeboten.»

Wie am Rande des Jahresrapports zu vernehmen war, scheint der Gemeinderat niemanden aus dem Kader der beiden Organisationen Zivilschutz und Feuerwehr als Leiter für sein Fusionsprodukt im Auge zu haben. Man wird den Namen des neuen Chefs von hoher Warte aus sicherlich zu gegebener Zeit verlautbaren lassen. Im Gegensatz zum Bieler Gemeinderat hat für den abgehalfterten ZSO-Chef François Grosclaude die heisse Phase bereits Ende 1997 begonnen: Er schlägt sich mit seiner beruflichen Neuorientierung herum. Der SZSV und «Zivilschutz» wünschen ihm und allen andern, denen es landauf, landab in dieser vom Mammon diktierten Zeit ähnlich ergeht, für die Zukunft herzlich alles Gute. ▢

sen Städten schliessen, ebenso in Biel. Damit wird die Mehrheit der Dienstleistenden aus den Agglomerationen gezwungen, in irgendwelche Randregionen zu reisen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schlecht erreichbar sind. Nebenbei bemerkt, ist es der Berner Regierung damit «gelungen», eine der wenigen zweisprachigen Ausbildungsstätten zuzumachen. Auf der Ebene der Gemeinde Biel ist der Auftrag an den Zivilschutz klar definiert, indem für die Zukunft nur das gesetzlich von Bund und Kanton vorgeschriebene Minimum anzustreben ist. Daneben sind eine externe Firma und Abteilungen der Verwaltung seit einiger Zeit damit beschäftigt, die Fusion von Zivilschutz und Feuer-

wehr vorzubereiten und nach ersten Beschlüssen des Gemeinderates auch umzusetzen.

Scherrers Ausführungen war zu entnehmen, dass durch eine gemeinsame Zusammenarbeit im Bereich Administration, Ausbildung und Infrastruktur einige Synergien genutzt werden können.

Getroffene oder nicht getroffene Entscheide

Tatsächlich liegen die Möglichkeiten für Einsparungen aber auch bei dieser Fusion, wie in der Wirtschaft, bei den Personalabgängen. Obschon der Referent immer wieder betonte, dass die ganzen Umstruk-

turierungen noch nicht abgeschlossen seien, war dann doch zu hören, dass der Gemeinderat gewisse Personalentscheide bereits getroffen habe, den betroffenen langjährigen Mitarbeitern werde eine andere Aufgabe in der Verwaltung angeboten. Dann sprach SEV-Direktor Scherrer aus, was die Stimmung der Veranstaltung längst geprägt hatte, dass nämlich ZSO-Chef François Grosclaude nur noch bis Ende Januar 1998 im Amt bleiben wird. Ein intensiver und dominanter Applaus für den Einsatz des langjährigen und unzähligen Zivilschützern bekannten obersten Chefs half ein wenig über die Situation dieser Ankündigung hinweg. ▲

Offene Türen bei der ZSO Belp

«Diesen Tag werde ich nie vergessen»

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums besuchten am Tag der offenen Türe Schulklassen die Zivilschutzanlage Neumatt.

ENRIQUE GERBER

Gruppenweise wurden die Schülerinnen und Schüler von Zivilschutzangehörigen durch die Anlage geführt. An verschiedenen Posten waren Geschicklichkeit, Geruchssinn und Computerkenntnisse gefragt. Hautnah konnten die Kinder die vielfältigen Aufgaben des Zivilschutzes miterleben.

«Schau einmal, ich habe den Mohrenkopf etwas zerquetscht», strahlt ein Junge, der soeben sein Znüni mit einer Hydraulikzange ergriffen hat.

Der AC-Schutzdienst organisierte einen Schnüffeltest mit Diplom. Mit feiner Nase mussten Duftessenzen erraten werden. Ein witziges Computerspiel brachte den Besuchern den Zivilschutz näher.

Ein anwesendes Rettungsfahrzeug unterstrich die Zusammenarbeit des Zivilschutzes mit anderen Rettungsorganisationen. «Dieser Besuch hat mir sehr gut gefallen, weil man sehr viele tolle Sachen machen konnte», schreibt eine Schülerin in ihrem Dankesbrief. Auch die Lehrkräfte stellten den Zivilschützern ein gutes Zeugnis aus.

Trotz dem gelungenen Anlass waren sich alle einig: Hoffentlich müssen die Schutzräume nie für einen Ernstfall in Betrieb genommen werden!



▲ Die fachmännische Demonstration von Rettungsgeräten ist faszinierend.